TEAM OBST
OBSTBAUBERATUNG

DI Anna Brugner, LK Stmk, Obstbaureferat Gleisdorf

Sommerschnitt – für eine gute Ernte 2024

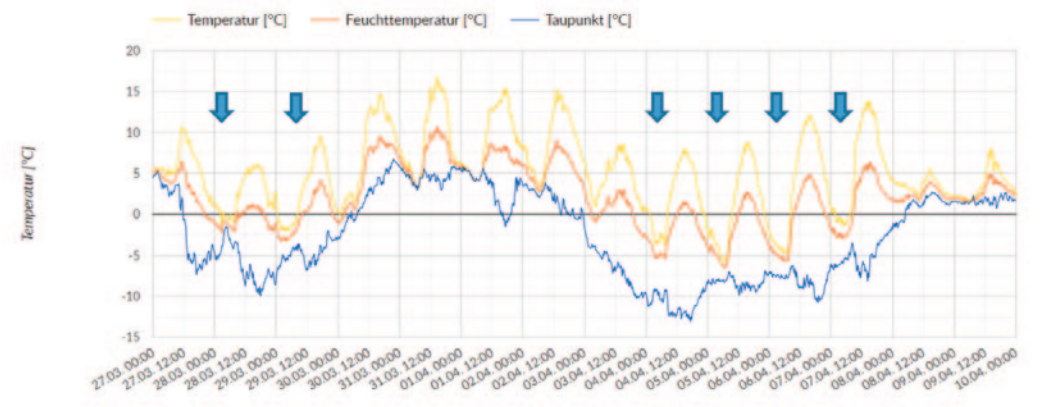
Steinobst unterscheidet sich bei Wachstum und Blütenbildung wesentlich vom Kernobst. Deshalb ist ein Sommerschnitt bei Kirsche & Co auch 2023 unverzichtbar.

Nach einem weiteren Frostjahr ist die Motivation für Pflegemaßnahmen an Steinobstbäumen ohne nennenswerten Fruchtbehang recht überschaubar, was nur allzu verständlich ist. Trotzdem – oder gerade deshalb sind Sommerschnittmaßnahmen heuer besonders wichtig.

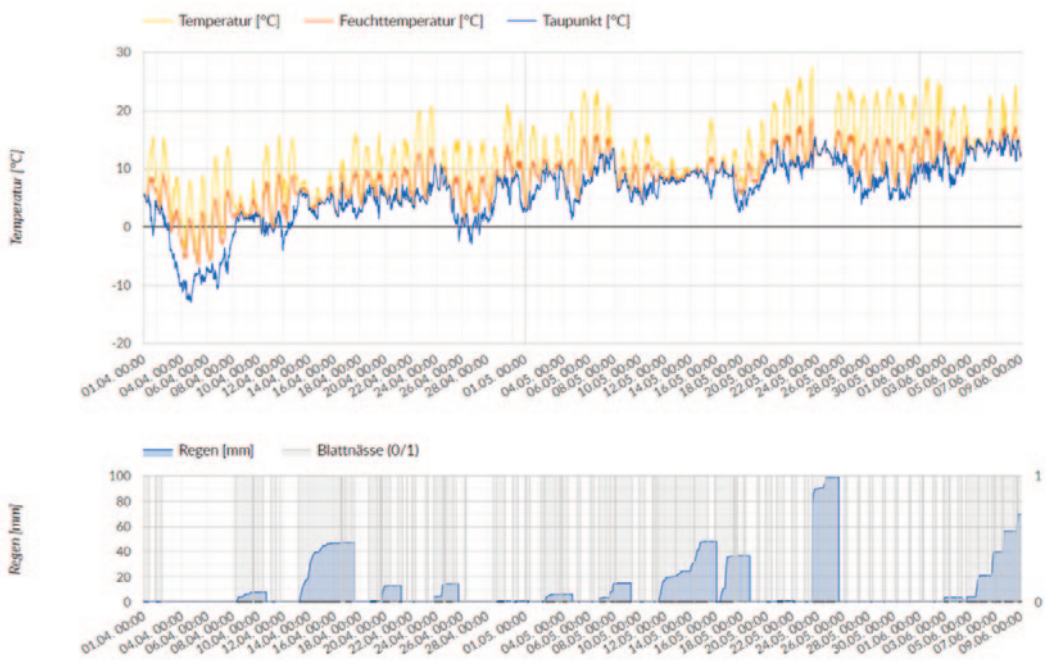
Auf Grund des milden Winters erfolgte der Austrieb wieder einmal recht früh, und nach den ersten warmen Tagen im März begannen sich die Knospen zu öffnen. Die ersten kritischen Fröste Ende März mitverursachten bereits Teilschäden an vielen Anlagen, obwohl die Entwicklung noch nicht sehr weit fortgeschritten war. Der Großteil der Frostschäden passierte in den 4 Nächten in der Karwoche, mit allen verschärften Bedingungen durch Wind und trockene Luft.

Unmittelbar nach dem Frost folgten anhaltende Niederschläge und schlechte Bedingungen für Bienen und Insekten, sodass die Befruchtungsverhältnisse denkbar schlecht waren. Dennoch entwickelten sich einige Früchte weiter und ließen die Hoffnung auf eine zumindest kleine Ernte wieder aufkommen. Leider blieb aber der April und der Mai kühl, regnerisch und bewölkt und der Fruchtfall war erwartungsgemäß stark. Rötelfruchtfall war

Spätfrostereignisse 2023



Nachblütewetter im April und Mai



www.rauch.co.at
RAUCH
A 8041 Graz,Liebenauer Hauptstraße 138
(+43) 0316 816821-0
Waagen & Systeme A-Z Eichservice
Mikro Sprühnebeltechnik
Lebensmittelmaschinen A-Z
Palettenwaagen Übernahmewaagen Brückenwaagen Laborwaagen Luftbefeuchtung Aufschnittmaschinen Vakuumgeräte

nicht nur bei Kirschen sehr stark.

Die Folge von wenig Ertrag und guter Wasserversorgung ist naturgemäß ein starkes Wachstum, was auch bei den meisten Bäumen zu beobachten ist. Ein Sommerschnitt ist unbedingt notwendig, aber wie und vor allem wann?

Zu beachten sind auch beim Sommerschnitt die Grundsätze des Schnittes bei Steinobst:

- Steinobst blüht am einjährigen (Kernobst am 2jährigen) Holz und auch an mittellangen Trieben (Kernobst nur an Kurztrieben) und neigt im Vergleich zum Kernobst weniger stark zu Alternanz. Durch die hohe Anzahl von Blüten ist eine ausreichende Blüte fast immer gesichert.
- Terminalknospen von Trieben sind immer Blattknospen (Bei Kernobst sehr oft Blütenknospen), Blütenknospen sitzen seitlich. Sehr häufig ist es schwierig, bei älteren Bäumen eine Verjüngung aus der Stammnähe zu bekommen. Schneidet man einjährige Triebe zurück, solange der Baum noch wächst, wachsen sie meist weiter, bilden seitlich Blütenknospen und an der Spitze wieder eine Blattknospe.
- Altes Holz hat geringe Regenerationsfähigkeit (kaum bis gar keine schlafenden Augen). Das Zurückschneiden alter Äste bewirkt daher auch meist keinen starken Neutrieb, wie er bei Kernobst erwarten lässt. Starke Äste im Wipfelbereich können daher ohne Bedenken zurückgeschnitten werden.
- Steinobst hat keine gemischten Knospen (wie beim Kernobst): Eine Knospe hat entweder Blüten- oder Blattanlagen (es gibt bei manchen Steinobstarten gemischte Zwillings- und Drillingsknospen). Die Qualität der Knospen hängt von der Versorgung des Baumes und zum wesentlichen Teil von der Belichtung ab. Licht hat entscheidenden Einfluss auf Wachstum, Blütenbildung und Fruchtqualität. Die Knospenqualität ist entscheidend für die Fruchtqualität. Darüber hinaus hat sie Einfluss auf die Frosthärte und dafür, ob der befruchtete Kern gut genug versorgt ist, sodass er auch schlechte Wetterbedingungen überstehen kann.

Mittelstarkes Wachstum führt zu besserer Fruchtqualität, sofern die Belichtung ausreichend ist. Kurztriebe und hängendes Holz sind ungeeignet, da sie nicht optimal versorgt werden.

Daher ist für alle Schnittmaßnahmen, auch beim Sommerschnitt, bei Steinobst zu beachten:

- Gute Fruchtqualitäten bilden sich nur an mittellangen Trieben (je nach Steinobstart etwas unterschiedlich). An Kurztrieben ist die Fruchtqualität unbefriedigend. Daher ist im Allgemeinen ein stärkerer Schnitt notwendig. Zu starke und aufrechte Triebe bilden kaum Früchte und beschatten das Bauminnere. Sie sollten beim Sommerschnitt entfernt werden.
- Rechtzeitige Schnittmaßnahmen im Sommer (Vor- oder Nachernte) bringen gute Belichtung in das Kroneninnere und schaffen damit die Möglichkeit einer verbesserten Knospen- und Blütenbildung. Die Garnierung im Kroneninneren wird gefördert und das Risiko von Pseudomonas-Infektionen reduziert.
- Moniliabefall muss konsequent entfernt werden, um den Ausgangsdruck für das kommende Jahr zu reduzieren. Auch das Risiko von Fruchtmoniliabefall kann damit reduziert werden, sofern die Früchte nicht durch Hagel oder Insekten beschädigt sind.
- Sämtliche Schnittmaßnahmen sollten nur bei trockener Witterung zum Zeitpunkt des Schnittes und 2-3 Tage danach durchgeführt werden, um Wundinfektionen durch Holzkrankheiten zu vermeiden.
- Beim Steinobst ist besonderes Augenmerk auf Überbauung zu richten. Das Aststärkenverhältnis der Mitte zu den Seitenästen sollte nie mehr als 3:1 betragen. Nur schlanke, und damit gut belichtete Bäume bilden an der Basis Triebe und Blüten. Zu starke einjährige Triebe sollten daher rechtzeitig im Sommer entfernt werden, sodass noch eine gute Wundheilung erfolgen kann.

Neutrieb an der Spitze

Moniliabefall

Besonderheiten bei den einzelnen Steinobstarten

Kirsche

Auch die Kirsche fruchtet grundsätzlich an der Basis vom 1jährigen Holz. Abhängig von Sorte und Wachstum ist aber auch mehrjähriges Holz (mit Bukettrieben) notwendig. Besonders für fruchtbare Sorten ist eine ausreichende Anzahl von einjährigen Neutrieben für eine gute Fruchtqualität wichtig. Bei Sorten, die zur Vergreisung neigen, ist darauf besonders zu achten. Bei weniger ertragsstabilen Sorten bzw. wüchsigen Anlagen muss „auf Ertrag" geschnitten werden.

Terminalknospen von einjährigen Trieben sind beim Steinobst immer Blattknospen. Auch Buketttriebe sind sehr kurze einjährige Triebe und haben daher endständig Blattknospen.

Grundsätzlich befinden sich die Blütenknospen bei der Kirsche an der Basis der 1jährigen Triebe. Hier entwickelt sich auch die beste Fruchtqualität, da diese Früchte auch gut ernährt werden. Abhängig von Sorte, Wachstum, Belichtung und Astwinkel fruchten auch weitere Knospen an den 1jährigen Trieben. Wird im Winter

Bukettrieb

auf eine Blütenknospe zurückgeschnitten, entwickelt sich kein neuer Austrieb. Kürzt man einjährige Triebe im Sommer frühzeitig ein, erfolgt ein Neuaustrieb, der ebenfalls an der Spitze eine Blattknospe hat, aber deutlich kürzer und daher näher am Stamm ist.

Das Einkürzen einjähriger Triebe sehr früh im Juni hat sich gut bewährt, besonders bei Junganlagen. Am verbleibenden Teil bilden sich durch den Schnitt an der Basis Blütenknospen und an den äußeren Knospen Neutriebe. Das Ziel ist möglichst viel ein- und zweijähriges Holz in Stammnähe. Diese Triebe sind nützliche Alternativen, wenn zu einem späteren Zeitpunkt der Ast zurückgeschnitten werden soll. So wird der Verkahlung im Bauminneren bei sehr fruchtbaren Sorten vorgebeugt.

Auf einen entsprechenden Baumaufbau muss auch bei der Kirsche geachtet werden. Als Erziehungsform hat sich die Spindel bewährt. In der unteren Zone ist ein Lichtfenster über den Gerüstästen sinnvoll, um eine Verkahlung der Basisäste im inneren Kronenbereich möglichst zu verhindern.

Ein Belichtungsschnitt und grobe Schnittkorrekturen im Wipfelbereich sollten im Sommer nach der Ernte durchgeführt werden. So kann über den Sommer noch eine Blütenbildung erfolgen.

Der wichtigste Schnitttermin bei Kirschen ist daher der Schnitt nach der Ernte. Hier sollten die großen Korrekturen im Wipfelbereich vorgenommen werden. Dadurch werden die unteren Kronenteile besser belichtet. Dadurch kann noch bis zum Ende der Vegetation eine gute Knospenentwicklung erfolgen. Damit werden die Blütenknospen kräftiger und der Verkahlung im Bauminneren vorgebeugt.

Für die Durchführung gilt dasselbe wie beim Winterschnitt:

Verzweigungen durch einen Anschnitt im Juni

Starke Äste (ausgenommen Gerüstäste) sollten auch bei steilen Astabgangswinkeln stark reduziert werden. Anders als bei Kernobst bildet mehrjähriges Holz bei Steinobst kaum starke einjährige Langtriebe, sondern bleibt deutlich ruhiger. Bei den Schnittmaßnahen ist das Prinzip Aststärkenverhältnis zu beachten. Der Querschnitt des Seitenastes darf nicht mehr als die Hälfte des Stammquerschnittes betragen. Dadurch gibt sich auch, dass die Aststärke nach oben hin abnehmen muss. Der Schnitt auf „lebende Zapfen" verbessert die Baumgesundheit und das Verjüngen in Stammnähe. „Lebende Zapfen" haben noch verbleibendes einjähriges Seitenholz, das austreiben kann und damit den verbleibenden Aststummel „am Leben" erhält. Andernfalls besteht die Gefahr des Zurücktrocknens und damit von Holzkrankheiten in Stammnähe.

Die Schnittstärke und der Schnittzeitpunkt sind vom Baumalter abhängig! Junge, wüchsige Bäume sollten im Winter vorsichtig geschnitten werden, damit sie Früchte ansetzen und sich dadurch das Wachstum beruhigt. Schnitt im Sommer beruhigt das Wachstum stärker als ein Winterschnitt, der Großteil der Korrekturen sollte daher anfangs im Sommer erfolgen. Mit zunehmendem Baumalter und steigendem Ertrag steigt dann auch die Gefahr der Vergreisung und Verkahlung. Hier ist rechtzeitig für gutes Wachstum zu sorgen, indem stärker und bevorzugt im Spätwinter geschnitten wird.

Zu starker Schnitt bei wüchsigen und jungen Anlagen vermindert den Ertrag. Das führt zu optimalen Fruchtgrößen, hat aber auch Nachteile:

- Stärkerem Wachstum
- Erhöhter Neigung zum Röteln

Zu schwacher Schnitt bei älteren Beständen reduziert das Wachstum und bringt höhere und stabilere Erträge, birgt aber die Gefahr von

- unzureichenden Fruchtgrößen bei Überbehang
- Vergreisen unterer Partien, speziell bei dichten und überbauten Bäumen.
- Reduziertem Wachstum und damit weniger einjährigen Trieben

Wichtig ist immer gute Belichtung, vor allem unterer Kronenteile. Diese ist für die Lebensdauer der Anlage entscheidend.

5.2 Pfirsich

Pfirsich wird als Spindel oder Hohlkrone erzogen, in beiden Fällen gilt:

Auf Überbauung achten! Sehr starker Schnitt nach dem Prinzip „Zurück zur Basis!" ist notwendig. Das gilt für Pfirsich ganz besonders, auch wenn es grundsätzlich für alle Steinobstarten wichtig ist. Der Pfirsich neigt am stärksten zur Kopflastigkeit und lässt sich aus altem Holz nur noch schwer verjüngen.

Astwinkel und Belichtung sind entscheidend für die Fruchtbarkeit an der Basis. Die Gerüstäste müssen bei Junganlagen daher formiert und bei Ertragsbeginn in der richtigen Position stabilisiert werden. Ein Sommerschnitt für Belichtung und damit Frucht- und Knospenentwicklung ist unumgänglich.

Grundsätzlich unterscheidet man am Fruchtholz zwei Arten von Trieben:

Wahre Fruchttriebe haben Drillingsknospen: 2 Blütenknospen mit einer Blattknospe: gut versorgt Falsche Fruchttriebe: 2 Blütenknospen ohne Blattknospe: schlecht versorgt

Drillingsknospen findet man an kräftigen einjährigen Trieben, bei fruchtbaren Sorten und flacher stehenden Trieben an der gesamten Trieblänge. Bei wüchsigen Sorten findet man sie bevorzugt im vorderen

Drillingsknospe

Drittel des Triebes, abhängig von der Belichtung und dem Wachstum des Triebes. Zu starke Langtriebe mit vorzeitigen Seitentrieben sind nicht brauchbar. Diese Triebe sollten daher immer auf Stummel entfernt werden.

Schnitt auf Stummel

Sowohl Blütenbildung als auch Triebentwicklung sind lichtabhängig. Eine gute Belichtung der Basis von Gerüstästen ist nur mit einem kräftigen Sommerschnitt zu erhalten. Bei Spindelbäumen muss daher die Mittelachse auch im unteren Bereich schmal gehalten werden, die Belichtung der Basisäste hat hier immer Priorität. Ein schmaler Wipfel bei der Spindel versteht sich von selbst.

Auch beim Pfirsich sind im Sommer grundsätzlich 2 Schnittermine sinnvoll:

Ein Belichtungsschnitt vor der Ernte sollte mäßig intensiv durchgeführt werden, damit die Bäume nicht durchtreiben. Starke aufrechte Steher mit vorzeitigen Trieben sollten vor der Ernte entfernt werden, um eine Belichtung der Früchte zu ermöglichen. Gleichzeitig werden auch die Knospen der verbleibenden Jahrestriebe freigestellt und können vermehrt Blütenknospen an der Basis bilden. Auch die Höhenbegrenzung muss im Sommer erfolgen.

Der eigentliche Sommerschnitt erfolgt Ende August – Mitte September: Steher und große Wipfelkorrekturen können hier großzügiger erfolgen, da die Gefahr des Durchtreibens nicht mehr so groß ist. Generell sollte ein Pfirsichbaum ausschließlich aus Leitästen (inklusive Mittelachse) und einjährigen Trieben bestehen. Mehrjähriges Fruchtholz sollte grundsätzlich entfernt werden. Für die Auslichtung der verbleibenden Fruchtäste bietet sich dann der Zeitraum knapp vor der Blüte an, da hier die Blütenbildung gut sichtbar wird.

Eine gute Belichtung kann beim Pfirsich nur mit konsequentem Sommerschnitt erreicht werden.

5.3 Zwetschke und Marille

Zwetschken und Marillen haben ebenfalls Knospenzwillinge und -drillinge. Die Gefahr des Überbauens ist geringer als beim Pfirsich, gute Fruchtqualitäten werde aber auch hier auf jungem und gut belichtetem Holz produziert. Wie bei allem Steinobst gilt auch hier, dass ein Sommerschnitt nicht nur die Baumform erhalten soll, sondern für eine gute Belichtung in den unteren Kronenteilen sorgt und damit eine gute Knospenqualität für das Folgejahr sicherstellt.

Wie bei allen Steinobstarten bringt ein Sommerschnitt die folgenden Vorteile:

- Anlagenhygiene (Monilia, Holzkrankheiten)
- Korrektur des Kronenaufbaues
- Ausfärbung der Früchte
- Leichtere Ernte
- Gute Belichtung für Blattknospenbildung im Baminneren
- Gute Knospenqualität für Fruchtgröße, Qualität, Frosthärte

Die Bedeutung des Sommerschnittes kann daher nicht hoch genug eingeschätzt werden. ■

Sommerschnitt fördert den Erhalt von Trieben

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Zu verkaufen: Edelkastanien- und Walnussbäume, veredelte, großfrüchtige Sorten, sowie Blauglockenbäume, günstig. **Tel. 0664 / 88538255**

Zu verkaufen: Druckluftschere Felco plus Schlauchtrommel mit Schlauchwagen (Fa. Humus) und Schlauchtrommel mit Stativ (Fa Humus). **Tel. 0664 / 4740352**

Zu verkaufen: Bienenzubehör (Stöcke und Ausrüstung), **Tel. 0650 / 8382838**

Gesucht: Weinberg- & Weinkeller- MitarbeiterIn, Dienstort 9300 Sankt Veit a. d. Glan, Rebschnitt bis zu Kellerarbeit, keine fachspezifische Ausbildung nötig, Dauerstelle, 40 Stunden, gute Entlohnung, **Infos unter Tel. 0650 / 6839419**

Wegen Gartenauflösung ausgefallene Obstgehölze, Zier- und Gartenpflanzen abzugeben, **Tel. 0664 / 5582299**